

sonderer Berücksichtigung d. Textil- u. Zellstoffindustrien. 1. Hälfte. Berlin 1910, Gebr. Borntraeger. M 9,60

## Bücherbesprechungen.

**E. Poullsson. Lehrbuch der Pharmakologie für Ärzte und Studierende.** Deutsche Originalausgabe, besorgt von Dr. med. Friedrich Leskien. Mit einer Einführung von Walther Straub. 574 S. Leipzig, Verlag von S. Hirzel, 1909. Geb. M 15,—

Ist auch das vorliegende, bereits bewährte Lehrbuch in erster Linie für Ärzte und Studierende der Medizin bestimmt, so dürfte es doch für Chemiker, die sich für die Wirkung chemischer und galenischer Präparate, das Vergiftungsbild einiger derselben und die Behandlung von Vergiftungen interessieren, viel Wissenswertes und Neues bieten. Spielt auch naturgemäß in obigem Buche die Chemie eine mehr oder weniger untergeordnete Rolle, und ist aus Zweckmäßigkeitsgründen die Einteilung desselben nicht nach chemischen, sondern nach pharmakologischen Gesichtspunkten erfolgt, so findet doch auch hier die Chemie ihre volle Würdigung. Das geht nicht nur aus der Angabe der chemischen Zusammensetzung und der Besprechung neuer Präparate hervor, sondern kommt meines Erachtens da zum direkten Ausdruck, wo es auf S. 536 im Kapitel über Adrenalin u. a. wörtlich heißt: „Die Geschichte des Adrenalins ist ein stolzes Zeugnis dafür, was die chemische Forschung der Gegenwart leistet.“ Vgl. gedenkt an dieser Stelle der schnellen Reihenfolge der Auffindung, der chemischen Erforschung und der synthetischen Darstellung genannten Stoffes. — Hier und da mögen sich einige Druckfehler eingeschlichen haben, wie beispielsweise auf S. 377  $\text{Na}_2\text{C}_2\text{H}_3\text{O}_2$  statt  $\text{NaC}_2\text{H}_3\text{O}_2$  und auf S. 492  $\text{F}_2\text{Cl}_6$  statt  $\text{Fe}_2\text{Cl}_6$ . Ferner heißt es auf S. 526 und an anderen Stellen Kohlehydrate statt Kohlenhydrate. Weitere Unebenheiten finden sich z. B. an folgenden Stellen: S. 269 Adeps suillus wird durch Schmelzen von frischem Schweinespeck gewonnen; das deutsche Arzneibuch (D. A.-B. IV) verlangt jedoch nicht Rücken- sondern Netz- und Nierenfett. — S. 385 Kalium sulfuratum wird durch Schmelzen von Schwefel mit Pottasche hergestellt, wobei sich verschiedene Kaliumsulfide bilden; Schwefelleber stellt dagegen ein Gemisch von verschiedenen Kaliumpolysulfiden mit Kaliumthiosulfat und -sulfat vor. — Es bedarf jedoch wohl kaum der Erwähnung, daß hierdurch der Wert dieses vortrefflichen Buches keine Einbuße erleidet.

Fr. [BB. 241.]

**Ernst Schmidt. Ausführliches Lehrbuch der pharmazeutischen Chemie.** 5. Auflage. II. Bd. 1. Abteilung. Verlag Friedr. Vieweg & Sohn, Braunschweig. Geh. M 23,—; geb. M 25,50  
Im Jahre 1879 erschien die erste Auflage dieses ausgezeichneten Werkes, in dem der Verf. es sich zur Aufgabe machte, die pharmazeutische Chemie nicht für sich, d. h. zusammenhangslos zu behandeln, sondern nach Wiedergabe der zum Verständnis notwendigen theoretischen Grundlagen und in systematischem Zusammenhange mit den Lehren der allgemeinen Chemie. Zugleich zog der Autor die Zweige der angewandten Chemie hinzu, die ihren

Ausgangspunkt zum Teil in der Apotheke genommen haben und noch häufig an diesem Platze ihre Pflege finden: Die Nahrungsmittel, die technische Chemie und die forensische Toxikologie.

Seit dieser ersten Auflage hat der Verf. sich bemüht, unter selbstverständlicher besonderer Berücksichtigung der pharmazeutischen Literatur zugleich das Wissenswerteste aus dem soeben kurz skizzierten, ungemein großen Gesamtgebiete in einem Werke zusammenzufassen. Dieses Werk liegt nunmehr zur Freude der Fachgenossen in der fünften Auflage vor und erteilt wie kein anderes Buch sowohl dem Studierenden wie dem praktischen Apotheker auf alle einschlägigen Fragen erschöpfende und zeitgemäße Antwort. — Bei der Neubearbeitung haben die theoretischen Grundlagen gemäß der augenblicklichen wissenschaftlichen Richtung die weiteste Berücksichtigung erfahren müssen. So sind Abschnitte über Magnetisches Drehungsvermögen, über Dielektrizitätskonstante neu hinzugekommen, während die Artikel über elektrische Leitfähigkeit, über die Farbe organischer Verbindungen (Fluorescenz) eine zeitgemäße Fortführung erfahren haben.

Zur Einführung in die organische Chemie dient zunächst eine kurze Übersicht über die Genfer Nomenklatur, worauf bei den einzelnen Abschnitten die neuesten Veröffentlichungen berücksichtigt sind, so die Arbeiten von Emil Fischer über die Aminosäuren, die Lehren der Racemie usw.

Die ferner durch das ganze Werk zerstreuten pharmazeutisch-chemischen Mitteilungen sind von einer Vollständigkeit, die einfach nicht übertroffen werden kann. Die Artikel über Amygdalin und das Bittermandelwasser, über Agaricin, Formaldehyd, den Nachweis von Methylalkohol in pharmazeutischen Präparaten, über die technische Gewinnung von Vaseline, Essigsäure usw. fassen den Inhalt der letztjährigen Veröffentlichungen restlos zusammen. — Ebenso sind die Fortschritte in der Nahrungsmittelchemie berücksichtigt, z. B. durch neue Abschnitte über die Untersuchung von Wein, von Honig usw. — Schließlich sei noch erwähnt, daß auch einzelne Abschnitte aus der physiologischen Chemie teilweise umgearbeitet sind. So ist für die quantitative, jetzt so wichtige Bestimmung des Acetons im Harn eine neue Methode angegeben, ebenso ein entsprechendes Verfahren zur Bestimmung der Oxalsäure.

Diese kurzen Andeutungen mögen genügen, um ein Bild von der ungeheuren Mannigfaltigkeit und dem Wert dieses Werkes zu geben.

Nur das Aussprechen eines persönlichen Wunsches sei mir noch gestattet: Das Werk dient nicht nur dem Studierenden und dem praktischen Apotheker, sondern auch dem Forscher, der sich schnell orientieren will, was auf diesem oder jenem Gebiete geleistet ist. Dabei findet der Forscher bei Angabe der neuesten Arbeiten wohl den Autornamen, nicht aber die betreffende Literaturstelle, muß also, wenn er eine Frage weiter verfolgen will, noch andere Nachschlagebücher zu Rate ziehen. Sollte nicht durch Hinzufügen der Literaturstellen zu den schon angeführten Autornamen der Wert des Werkes als Nachschlagebuch wesentlich erhöht werden?

J. Herzog. [BB. 97.]

**Gustav Hefter. Technologie der Fette und Öle.**  
3. Band: Die Fett verarbeitenden Industrien.  
Verlag von Julius Springer, Berlin.

M 32,—; geb. M 35,—

Der dritte Band<sup>1)</sup> zerfällt in elf, allerdings sehr ungleich große Kapitel. Die umfangreichsten sind das erste: Speiseöle und Speisefette (S. 1—342) und die beiden letzten: Stearinfabrikation (S. 513—811) und Kerzenfabrikation (S. 812—975). Sie wurden vom Vf. auf Grund eigener Erfahrungen bearbeitet, ebenso die kurzen Kapitel 2—5: Brennöle, Schmieröle, polymerisierte, oxydierte Öle (S. 343—383) und 7—8: Geschwefelte, jodierte usw. Öle (S. 427—448). Besonderes Interesse verdient das erste Kapitel, weil die Kunstbutterfabrikation in den letzten Jahrzehnten einen ungeheuren Aufschwung genommen, aber seit 15 Jahren keine zusammenfassende Darstellung mehr erfahren hat. Der Vf. beschreibt nicht nur die Rohmaterialien und die verschiedenen Fabrikationsmethoden, sondern auch die Handels-, Zoll-, Produktions- und Gesetzgebungsverhältnisse. Bei den jüngsten Produkten der Kunstbutterindustrie, den wasser- und sesamöhlhaltigen Cocosfettpräparaten (Palmona usw.) scheint mir der technische Teil etwas knapp gehalten zu sein, während die sich teilweise widersprechenden Gerichtsurteile ausführlich besprochen werden. Über die Stearinfabrikation ist zwar vor einiger Zeit eine gute Monographie von B. Lach<sup>2)</sup> erschienen, Hefter behandelt das Thema aber viel eingehender und gründlicher. Das sechste Kapitel: Gekochte Öle und Firnisse (S. 384 bis 426) wurde von M. Bottler bearbeitet und scheint mir nicht durchweg auf der Höhe zu sein. Beispielsweise wird S. 385 ganz allgemein die Behauptung aufgestellt, daß sich auch die freien Fettsäuren zur Herstellung von Firnissen eignen. Das kann unmöglich das Urteil eines Fachmannes sein! Bei der Erklärung des Trockenprozesses folgt der Vf. einem Artikel des Ref., wobei ihm aber verschiedene Ungenauigkeiten unterlaufen. Mulder hat niemals von der „Linolsäure“ gesprochen (S. 387), sondern immer nur von der „Leinölsäure“. Hazura hat im Leinöl nicht die Linolen- oder Isolinolensäure gefunden, sondern die Linolen- und Isolinolensäure. S. 394 ist von dem „Siedepunkt des Leinöls“ die Rede, trotzdem Weger schon vor Jahren die Unzulässigkeit dieses Ausdrucks dargetan hat. Sehr zu begrüßen ist das von W. Herbig bearbeitete neunte Kapitel: Textilöle (S. 449—512), weil es bisher an einer derart eingehenden Behandlung dieses Gegenstandes gefehlt hat. Auch die Theorie ist eingehend berücksichtigt, wobei bemerkt sein mag, daß der Mitarbeiter von Grün (vgl. den Nachtrag S. 987) nicht „Moldenburg“, sondern „Woldenberg“ heißt. Ohne Zweifel wird auch der dritte Band dieselbe gute Aufnahme finden, wie seine beiden Vorgänger.

Fahrion. [BB. 106.]

### Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Für die 82. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte, die vom 18.—24./9. in Königsberg stattfindet, ist soeben eine ausführliche Einladung

<sup>1)</sup> Der erste wurde in dieser Z. 20, 43 (1907), der zweite in dieser Z. 21, 703 (1908) besprochen.

<sup>2)</sup> Vgl. diese Z. 22, 1291 (1909).

erschienen, die alles Wissenswerte über die Veranstaltung enthält.

Die Einladung bringt die ausführliche Tagesordnung, Mitteilungen über die Zusammensetzung des Vorstandes, des Wissenschaftlichen Ausschusses der Gesellschaft, über die Leitung und Arbeitsverteilung für die 82. Versammlung, ein Verzeichnis der Abteilungen, den Plan der wissenschaftlichen Verhandlungen und die Angaben über die bei den einzelnen Abteilungen angemeldeten Vorträge und Vorführungen, die die verschiedensten Gebiete aus den Bereichen der Naturwissenschaft und der Medizin behandeln. In den allgemeinen Sitzungen, die am 19. und 23./9. abgehalten werden, werden folgende Themen behandelt werden: K ü l p e, Bonn: „Über Erkenntnistheorie und Naturwissenschaft.“ C r a m e r, Göttingen: „Über Pubertät und Schule.“ v. M o n a k o w, Zürich: „Über Lokalisation der Gehirnfunktionen.“ P l a n c k, Berlin: „Über die Stellung der neueren Physik zur mechanischen Naturanschauung.“ T o r n q u i s t, Königsberg: „Über die Geologie des Samlandes.“ Für die gemeinsame Sitzung der beiden Hauptgruppen am 22./9. sind folgende Vorträge angemeldet: Z e n n e c k, Ludwigshafen: „Über die Verwertung des Luftstickstoffes mit Hilfe der elektrischen Flammenbogen.“ F i l c h n e r, Berlin: „Über die neue deutsche Südpolar-expedition.“ A c h, Königsberg: „Über den Willen.“

Dem Kongreß geht eine Rundfahrt durch die Ostsee voraus, die am 5./9. in Swinemünde beginnt und am 18./9. in Pillau endet. Außerdem sind eine Reihe von Sonderzügen vorgesehen, welche die Teilnehmer von Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Köln usw. nach Königsberg bringen und nach Schluß des Kongresses von Königsberg nach Berlin und Breslau zurückbefördern sollen. Nach Schluß der Versammlung finden vier verschiedene Tagesausflüge statt: nach Memel und der russischen Grenze, nach Marienburg und Danzig, nach der Samlandküste, sowie nach der kurischen Nehrung (Rossitten) und dem Memeldelta (Ibenhorst). Die Einladung kann von dem Zentralbureau der Versammlung (Königsberg, Drummstraße 25—29) unentgeltlich bezogen werden.

Vom 23.—27./7. fand in Frankfurt a. M. der 26. deutsche Färberbundestag statt.

Vom 25.—27./7. wurde in Ottawa (Canada) die 4. Jahresversammlung der American Pest Society abgehalten.

Am 8. und 9./8. findet in Göttingen der 21. deutsche Mechanikertag der Deutschen Gesellschaft für Mechanik und Optik statt.

Eine Society of Cotton Products Analysts wurde von einer Anzahl von Chemikern während der Ende Mai abgehaltenen Jahresversammlung der Interstate Cottonseed Crushers' Association (des amer. Verbandes der Baumwollsaamenmühlenbesitzer) in Little Rock gegründet. Zum Präsidenten wurde F. G a l v i n, Galveston, Texas, gewählt.